

mählich in die senkrechte Stellung gelangen. Die Seitenrandleiste des Halsschildes kann (dadurch) ganz oder fast ganz verschwinden.

6. Die für die *Trechis* so charakteristischen Stirnfurchen verschwinden (besonders bei vergrößertem Kopfe) am proximalen\*) Ende, also in der Schläfengegend.
7. Weil die jetzt lebenden, Augen besitzenden *Trechus*-Arten einen kahlen Chitinpanzer besitzen, ist die bei vielen blinden *Trechus* auftretenden Pubeszenz ein sekundäres, durch Anpassung erworbenes Merkmal.

(Fortsetzung folgt.)

## Über einige Buprestiden aus dem Himalayagebiete.

Von Phil. St. Jan Obenberger in Prag II—5.

Durch die Güte des Herrn Regimentsarztes MUDr. Štěpán Jureček in Turnow erhielt ich einige dem Herrn Splichal in Wien gehörende *Buprestiden* aus dem Westhimalayagebiete zur Revision. Obgleich es sich nur um sehr wenige Exemplare handelte, konnte ich dennoch in diesem Materiale zwei neue *Buprestiden* konstatieren. Nähere Kenntnis vom Westhimalaya und der angrenzenden Partien von Afghanistan und Hindostan wäre sehr erwünscht und für die Zoogeographie von großer praktischer Bedeutung, da sich hier das Übergangsbereich von zwei so eigenartigen und charakteristischen, wie der indischen und eines Teiles der paläarktischen Faunen befindet. Wie es scheint, haben hier die paläarktischen Elemente auf die Bildung der Käferfauna einen viel größeren Einfluß ausgeübt als die indischen Elemente. Jedoch gilt dies nur für den westlichen Teil der Himalayakette. Leider ist die Fauna von Afghanistan und Beludjistan, ebenso wie die von Cashmere heute noch sehr wenig bekannt und müssen wir aus diesen Gebieten noch sehr vieler Überraschungen gewärtig sein. Die Erfahrung lehrt uns, daß in solchen Territorien, wo sich verschiedene Faunenkomponenten mischen, eine auffallend reiche und eigenartige Fauna besteht, die oft die Extreme beider Faunen verbindet.

### 1. *Capnodis indica* Frm. (var.?).

Von dieser Art war ein schönes Exemplar vorhanden. Diese spec. wird schon durch ihre goldige Färbung, die die feiner punktierten

\*) Die in der Zoologie allgemein gültigen Bezeichnungen „proximal“ und „distal“ sind eindeutiger als etwa „apicales Ende“.

Stellen der Oberseite und Unterseite einnimmt, sehr auffallend und leicht kenntlich.

## 2. *Sphenoptera (Deudora) Jak. Splichali* m. n. sp.

Länge: 12 mm.

Das Prosternum ist auf der Spitze ungerandet. Die Mitteltibien sind nach innen gebogen, nach außen gerade, auf der Spitze mit einem Dorn versehen. (*Deudora* Jak). Die Oberseite ist schwarzbronzefarben, die Unterseite ist nur etwas heller.

Der Kopf ist breit, ebenso wie der übrige Körper gefärbt, doppelt (sehr fein, gleichmäßig, gröber und spärlicher) punktiert. Epistom ist rundlich ausgerandet. Oberhalb der Fühler befindet sich ein schräges Leistchen; die beiden Leistchen sind zusammen durch ein scharfes, sehr deutlich vom Vorderrande des Kopfes abgegrenztes Querleistchen verbunden.

Der Halsschild ist fast zweimal so breit als lang, mit scharfen, rechtwinkligen Hinterecken; bis vor die Mitte parallelsichtig, von da nach vorne gerundet verengt, seitlich bis zwei Drittel der Länge gerandet; diese Randlinie ist von oben gesehen, erkennbar, vorne ohne Spur einer Randlinie, ungerandet.

An der Basis ist der Halsschild sehr dicht und fein punktiert, in der Mitte seicht, auf den Seiten deutlicher länglich vertieft. Überdies sind die Scheibe und die Seiten noch grob punktiert; diese zweite, grobe Punktierung ist an den Seiteneindrücken am deutlichsten und ebenda sehr gedrängt. Auf der Scheibe treten diese gröberen Punkte mehr vereinzelt auf. Das Prosternum ist an der Spitze ungerandet, in der Mitte grob punktiert, aber nicht vertieft.

Die Flügeldecken sind an der Spitze nach außen abgerundet, mit einem ganz kleinen Zähnchen neben der Naht. Die Struktur besteht aus Reihen von ziemlich großen Punkten, die paarweise genähert sind. Die alternierenden Intervalle sind etwas erhöht. Der breite neben der Naht befindliche Zwischenraum ist zur Spitze ziemlich vertieft, was besonders bei der Seitenansicht auffallend ist. Die Hinterhüften sind auf dem inneren Ende sehr deutlich rundlich ausgerandet. Die Ventral-segmente sind konvex, das erste Segment ist in der Mitte flach, länglich eingedrückt. Die Flügeldecken sind bis etwa vier Fünftel der Länge gerandet. Das Schildchen ist konkav, fein punktiert, auf den Seiten verrundet, breit, die angrenzenden Partien der Flügeldecken sind konvex. — Poo, West-Himalaya.

Nach der Kerremansschen Tabelle der Monographie *Buprestidae* kommt man bis zu den *manifesta* Jak, *acuminata* Jak und *unidentata* Jak, von welchen diese Art durch eine Reihe von Merkmalen verschieden ist.

Nach einem einzigen, defekten Exemplare beschrieben und Herrn Splichal in Wien gewidmet.

### 3. *Anthaxia bivulnerata* Obenb.

Von dieser schönen, von mir an anderer Stelle beschriebenen Art, habe ich ein Exemplar in dem Materiale des Herrn Splichal gefunden. — Poo, West-Himalaya.

### 4. *Anthaxia bivulnerata* var. *Splichali* m. n. var.

Größer als f. typ. (7.5 mm lang), heller gefärbt. Der Halsschild ist viel breiter als bei der typischen Form, bis zwei Drittel der Länge; nach vorne geradlinig, von da winkelig nach vorne verengt (bei *bivulnerata* typica gleichmäßig verrundet). Auch die Struktur ist stark abweichend. Indem sie bei der typischen Form nur aus breiten, unpunktieren, nicht ozellierten Zellen besteht, besteht sie hier aus kleineren, mehr eckigen Zellen, die besonders an der Basis und an den Seiten sehr deutlich ozelliert sind. — Poo, West-Himalaya. Herrn Splichal gewidmet.

### 5. *Anthaxia afghanica* Obenb.

Von dieser von mir beschriebenen Art befanden sich in dem Materiale des Herrn Splichal zwei Exemplare aus Poo im West-Himalaya.

## Plectophloeus Moczarskii n. sp. nobis, zoogeographische, synonymische und verschiedene andere Notizen zu den Pselaphiden.

Von Wl. und Ct. Blatný in Wien.

### I. *Plectophloeus Moczarskii* n. sp.:

Groß, rötlich-kastanienbraun, etwas glänzend, sehr kurz und fein, spärlich behaart, parallel und schmal; Fühler und Beine heller. Kopf quadratförmig, Seiten schwach nach vorne verengt, Schläfen ziemlich rechteckig; Vorderrand schwach gebogen, niedrig wulstig; Vorder-ecken knotig, Hinterrand breit und nicht tief dreieckig eingedrückt; zwischen den Augen auf dem Scheitel zwei deutliche große Grübchen,

etwas hinter dem Niveau der Augen stehend; aus diesen führen zwei schmale, sanft gebogene, leicht nach vorne konvergierende Furchen, welche im vorderen Teil an den Seiten sehr schwach länglich-dreieckig verbreitert sind. Diese Furchen begrenzen eine hohe, glatte, in der vorderen Partie des Kopfes ein wenig sinkende Fläche, welche bis zum vorderen Teil des Vorderrandwulstes reicht. Die Seiten des Kopfes und Scheitel fein spärlich punktiert. Augen klein, nicht hervorragend, in der Hälfte der Seitenrandlänge stehend. Fühler ziemlich stark, ein wenig kürzer als Kopf und Halsschild zusammengenommen; drittes Glied ein wenig länger als breit, dem Ende zu ein wenig verbreitert, viertes bis siebentes einfach, achtes etwas schmaler als das siebente, neuntes vergrößert, schwach quer, zehntes fast zweimal breiter und ziemlich größer als das neunte, stark quer, elftes ein wenig breiter als das zehnte, eiförmig, gegen das Ende zu stark verengt und zugespitzt, fast um die Hälfte länger als breit. Halsschild kaum schmaler und länger als der Kopf, fast nicht länger als breit, herzförmig, im vordersten Viertel am breitesten, nach hinten viel weniger als nach vorne verengt, die Seiten gerundet, die Ränder fein krenuliert. Das Diskoidalgrübchen hinter dem Niveau der größten Halsschildbreite stehend, strichelförmig-oval, sehr seicht, hinten nicht mit dem Mittelbasalgrübchen verbunden; letzteres ist rundlich und liegt in der Verbreiterung der tiefen, es mit dem Seitenbasalgrübchen verbindenden Querfurchen. Der ganze Halsschild zeigt einige Pünktchen. Flügeldecken fast um ein Drittel der Länge länger als der Halsschild, an der Basis etwa so breit als dieser in der größten Breite, der Schulterzahn scharf und kräftig, hervorragend, die Seiten parallel, geradlinig, der Hinterrand schwach ausgeschnitten; zwei Basalgrübchen; die Dorsalstreifen ziemlich tief, die Hälfte der Flügeldecken erreichend. Abdomen so breit als die Flügeldecken, parallel, viel länger als breit und jene, viertes Tergit fast zweimal länger als das dritte; ♂: fünftes Tergit stark quer, dreieckig, die Seiten beinahe nach innen gebogen, das Ende spitzig. Fünftes Sternit stark quer, dreieckig, an den Seiten fast bis in die Hälfte wulstig, in eine kurze Spitze ausgezogen. Vorder- und Mittelschienen nach außen gebogen, Schenkel wenig verdickt, die Hinterschienen verdickt, gekrümmt, mit einer hinter der Mitte gezähnten und zur Schiene sich senkenden Leiste. Long.: 2 mm. Ein Ex. (♂) in coll. Reiß von Umgebung Čelič in Nord-Bosnien. Diese schon durch die Färbung auffallende und sehr ausgezeichnete Art reiht sich nach *Erichsoni* Aubé und vor die Gruppe *nubigena* Reitter (*nubigena* Reitter *causicus* Roubal usw.)

**II. Zoogeographische Bemerkungen:** *Euplectus Spinolae* Aubé: Hungaria,

Var *Consolyos* (Bihar) Juni 1912, leg. MoczarSKI.

*Euplectus Karsteni* v. *trisinuatus* Raffray: Italia: Contigliano, Oktober 1913. 1 ♂, leg. Sekera.

*Euplectus Linderi* Reitter: Krim: Bajdar Thor, leg. Dr. Knirsch, Jajla-Gebirge, leg. Winkler.

*Euplectus sanguineus* v. *georgicus* Saulcy: Krim: Jajla-Gebirge, leg. Winkler, 2 ex.

*Euplectus decipiens* Raffray: Italia: Abetone (Toscana), 26. November 1909, leg. Sekera.

*Plectophloeus nubigena* Reitter: Italia: Sta. Eufemia d'Aspromonte 1905, (Calabria) leg. Paganetti. Einige Stücke davon mit in der Mitte winkelig gebogenem Vorderrande des Kopfes.

*Plectophloeus tenuicornis* Reitter: Bosnia bor.: Umg. Čelič, leg. Reiß.

**III. Synonymische und andere Notizen:**

- α) *Plectophloeus cavifrons* Petri (Siebenbürgens Käferfauna 1912) ist synonym zu *Plectophloeus tenuicornis* Reitter und zwar ♂\*).
- Plectophloeus venustus* Csiki (Ann. Mus. nat. Hung. 1910) ist synonym mit *carpathicus* Reitter.
- β) Bei *Faronus Grouvellei* Raffray ist im Cat. col. Eur. usw. 1906 als Jahr der Beschreibung 1891 statt 1893 zitiert.

**Neubeschreibungen.**

*Bembidion (Plataphus) Friebi* Netol.

W. Ent. Ztg. I./II. 1914, 47; Salzburg.

*Bembidion (Peryphus) caesareum* Netol.

W. Ent. Ztg. I./II. 1914, 45; Ossetia, Terek.

*Dyschirius nodifrons* Penecke.

W. Ent. Ztg. I./II. 1914, 41; *B. Lafertei* Putz ähnlich; Bukowina.

*Trechus (Orotrechus) Messai* Müller.

Riv. Col. ital. XI. 1913, 181; Italien.

*Trechus (Orotrechus) Stephani* Müller.

Ent. Blätt. XI./XII. 1913, 299; Süd-Tirol.

\*) Herr Dr. Petri determinierte uns *Pl. tenuicornis* als *Pl. cavifrons* Petri, wodurch die Synonymität bestätigt wurde.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Koleopterologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: [3\\_1914](#)

Autor(en)/Author(s): Obenberger Jan

Artikel/Article: [Über einige Buprestiden aus dem Himalayagebiete. 33-37](#)